

## ZEIT ONLINE

### Kosmetik: Schmierige Geschäfte

#### **Ob Shampoo oder Bodylotion: Viele Pflegeprodukte enthalten Substanzen, die den Hormonhaushalt verändern können. Verbraucherschützer fordern ein Verbot.**

Wer sich durch das Verzeichnis der Inhaltsstoffe der **Nivea Sonnenmilch** quält, der wird an Stelle 25 fündig: Methylparaben heißt es dort. Hinter dem Fachbegriff verbirgt sich ein klassisches Konservierungsmittel für Kosmetika. Methylparaben tötet Bakterien und Schimmelpilze ab, die über Hautkontakt in Cremes geraten und sich darin leicht vermehren.

Doch wohl **nur die wenigsten Deutschen ahnen**, dass sie sich gerade jetzt, zur Sommerzeit, einen Stoff auf die Haut schmieren, der möglicherweise langfristig ihren Hormonhaushalt durcheinanderbringen könnte. Die EU ordnet Methylparaben in einer Prioritätenliste des Chemikalienrechts in die Kategorie 1 ein. Das heißt, dass die **hormonelle Wirkung bereits in Tierversuchen nachgewiesen** wurde. Verboten ist der Einsatz nicht, Methylparabene dürfen maximal zu 0,4 Prozent in Kosmetika enthalten sein.

Wie der Kosmetikcheck des Bund für Naturschutz Deutschland zeigt, enthält **fast jedes dritte untersuchte Kosmetikprodukt hormonell wirksame Chemikalien** wie Methylparaben. Die Verbraucherschützer haben für ihre Untersuchung mehr als 62.000 Kosmetikprodukte in der Schweizer Produktdatenbank Codecheck durchsucht, einer Art Wikipedia für Inhaltsstoffe. Darin fahndeten sie nach 16 Chemikalien, welche die EU als hormonell wirksam einordnet.

#### **Unklarer Cocktaileffekt**

Die gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerte werden zwar nicht überschritten, Verbraucherschützer sorgen sich jedoch um den sogenannten Cocktaileffekt: Weil man etwa Duschgel, Sonnencreme und Haarwachs meist an einem Tag zusammen verwende, könne in Kombination doch eine bedenklich hohe Menge der Substanzen aufgenommen werden. **"Diese Cocktaileffekte sind bislang nicht wissenschaftlich untersucht"**, bestätigt Andreas Gies vom Umweltbundesamt, "das ist ein ganz grundsätzliches Problem des Chemikalienrechts".

Fast jedes zweite Produkt von **Beiersdorf** (Nivea), **Procter & Gamble** (Wella, Head & Shoulders) und **L`Oreal** (Garnier) enthält die umstrittenen Chemikalien mit den unerwünschten Nebenwirkungen. Naturkosmetik dagegen nicht. Auch die Eigenmarke von dm schnitt im Vergleich zu den Markenherstellern mit einem Anteil von 17 Prozent überraschend gut ab.

(Autorin: Marlies Uken, 24. Juli 2013, 09:49 Uhr)

© <http://www.zeit.de/wirtschaft/2013-07/kometika-chemikalien-hormone>